

Gehorsame Dame

Fotos: Christine Kallenbach



ALTE HAUDEGEN

Seit zwölf Jahren begleitet Griffon „Biene vom Kammeltal“, genannt „Amsel“, fast täglich ihren Führer im Revier. Währenddessen hatte das Gespann ein regelrechtes Schlüsselerlebnis.

Thore Wolf



„Amsel“ ruht ausgeglichen neben Hans Joachim Baumeister. Jedes Mal, wenn im Gespräch ihr Name fällt, hebt die Griffon-Hündin die Augenlider. Dann ist sie plötzlich wieder hellwach – trotz ihres hohen Alters. Die rauhaarige alte Dame steht bereits im zwölften Feld.

„Eigentlich war sie anfangs der falsche Hund für meine jagdlichen Verhältnisse“, erklärt der Hundeführer. In seinem Mittelgebirgsrevier an der Lahn gibt es nämlich kein klassisches Niederwild. Deshalb führt er seinen Vierläufer hauptsächlich auf kurzen Totsuchen und auf Bewegungsjagden. „Aber ich schicke sie nie vom Stand“, betont Baumeister. Auf Drückjagden geht er stets mit ihr durchs Treiben. „Ich weiß ja, dass mein Hund nicht spurlaut jagt, deshalb habe ich ‚Amsel‘ beigebracht, dass sie in meiner Nähe bleibt, sich nicht weiter als zehn Meter entfernt und Sauen vorsteht. Die Hunde der Mitjäger schlagen dann bei und werfen die Schwarzkittel aus dem Einstand“, erklärt der Hundeführer seine ungewöhnliche Vorgehensweise, mit der das Gespann schon überaus erfolgreich war.

Weil „Amsel“ sehr gehorsam ist, kam sie nie in ein Gerangel mit Sauen und wurde auch noch nie geschlagen. „Egal wohin ich gehe – ob auf der Jagd oder sonst – ‚Amsel‘ läuft immer frei bei Fuß, ohne Leine. Bange Stunden hatte ich mit ihr noch nie“, resümiert der Rheinland-Pfälzer, relativiert seine Aussage aber sofort: „Doch! Aber nur ein einziges Mal.“

Baumeister lebt auf einem Hof inmitten seines Jagdrevieres. Er liebt es, zu Fuß zur Jagd zu gehen. Als das Gespann im Dunkeln nach mehreren Kilometern Fußmarsch vom Abendansitz heimkehrte, stellte der Hundemann fest, dass er seinen Haustürschlüssel verloren hatte. Kurzerhand schickte er seine Hündin mit dem Kommando „Such verloren, Apport!“ zurück zum Hochsitz. „Auch wenn ich wusste, dass ich ‚Amsel‘ als zuverlässigen Verlorenbringer ausgebildet hatte, wurde mir doch etwas mulmig, als sie eine gefühlte Ewigkeit in der Finsternis unterwegs war“, erzählt der rüstige 76-Jährige. „Nach sage und schreibe einer halben Stunde ertönte ein zaghaftes Klingeln aus der Dunkelheit. ‚Amsel‘ kam zurück, und im Fang hatte sie tatsächlich das lange Bündel, an dessen Ende der klappernde Schlüsselbund hing.“

„Das klappt nur, wenn man den Hund konsequent zu Gehorsam erzieht“, resümiert Baumeister, streichelt die zu seinen Füßen liegende „Amsel“ und verrät mit einem Augenzwinkern: „Genauso liegt sie auch zu Hause auf dem Sofa und das hoffentlich noch ziemlich lange!“

